



Liebe Leserinnen und Leser,

nicht nur die Bürgerinnen und Bürger spüren die Folgen der Inflation und der Kostenentwicklung in allen möglichen Bereichen, auch wir als Stadt sind davon betroffen.

Trotz knapper öffentlicher Kassen ist es uns wichtig, die Quartiersentwicklung in Grünbühl weiter voranzubringen. Die letzten Jahre brachten genug Stillstand. Dabei fordern wir von Bund und Land, uns weiterhin Fördermittel für die Neubebauung zur Verfügung zu stellen. Das im letzten Stadteilausschuss zugesagte Thema Parken und Verkehr wird weiter diskutiert. Im Juli waren Vertreter*innen der Stadtverwaltung mit Mitgliedern des Stadteilausschusses im Rahmen einer Verkehrsbegehung unterwegs und haben sich die Sorgen und Nöte angehört und Überlegungen zu den Lösungen besprochen. Auch wenn nicht alles auf die Schnelle umgesetzt werden kann, so freuen wir uns doch für die Anwohnenden der östlichen Netzstraße, die baldige Sanierung und Umgestaltung in Aussicht zu stellen.



Renate Schmetz
Erste Bürgermeisterin

Freiwillige Helfer sind gesucht

Der Fairteiler am Mehrgenerationenhaus braucht Unterstützung



Der Schrank ist schnell ausgewischt – zu zweit erst recht. (Foto: foodsharing Ludwigsburg e. V.)

Seit einem Jahr steht am Mehrgenerationenhaus ein jederzeit zugänglicher, grüner Schrank, über den gerettete Lebensmittel von ehrenamtlichen Foodsavern, Lebensmittelrettern, verteilt werden. In dem Schrank werden alle noch verzehrbaren Lebensmittel, zum Beispiel Obst und Gemüse, Backwaren oder Konserven kostenlos zur Verfügung gestellt. Diese Lebensmittel werden von ehrenamtlichen Unterstützerinnen und Unterstützern von umliegenden und kooperierenden Betrieben abgeholt. Gleichzeitig gibt es auch die Möglichkeit, dass die Anwohner ihre Lebensmittel, die sie nicht mehr verzehren möchten, vorbeibringen. Ziel ist es, der Lebensmittelverschwendung entgegenzuwirken und zu zeigen, dass viele Le-

bensmittel, die eigentlich auf dem Müll landen, noch einwandfrei genießbar sind.

Der Hygiene wegen muss jeden Tag jemand den Schrank inspizieren, da die Lebensmittelüberwachung Stichkontrollen durchführt. Die ehrenamtlichen Foodsaver können aufgrund personeller Engpässe nicht alleine die tägliche Kontrolle übernehmen, daher musste der Fairteiler über die Schulfreien bereits mehrmals geschlossen werden.

Aus diesem Grund sucht der Fairteiler Freiwillige, welche bei der Fairteilerpflege behilflich sind. Hierbei müssen gegebenenfalls verdorbene Lebensmittel weggeworfen und Schrank und Kisten kurz durchgewischt werden. Putz-

eimer, Lappen, ein Handtuch und Reinigungsmittel finden sich vor Ort. Wasser kann aus der Küche vom Mehrgenerationenhaus genommen werden. Am besten verteilt sich diese Arbeit auf viele Schultern. Der Zeitaufwand vor Ort beträgt höchstens eine Viertelstunde. Zwischen 9 und 18 Uhr ist der Wasseranschluss in der Küche vom Mehrgenerationenhaus zugänglich. Freiwillige Helfer können aber auch später oder früher am Tag die Arbeit verrichten. Fragen beantwortet Susann Halliger.  Susann Halliger

Kontakt: Susann Halliger,
E-Mail: fairteiler@foodsharing.network,
Telefon: 0170 6464647

Parken und Verkehr in Grünbühl-Sonnenberg

Verkehrsbegehung mit dem Stadtteilausschuss



Die Mitglieder des Stadtteilausschusses informieren sich über die Verkehrs- und Parksituation im Stadtteil. Die Stadtteilbeauftragte Tanja Renner (Mitte, mit Rucksack) erklärt. (Foto: Stadt Ludwigsburg)



Grünbühl.living ist geplant als Quartier mit hoher Aufenthaltsqualität: die Grünen Anger bieten Grün- und Spielfläche.

angrenzenden Wohneinheiten zugeordnet. Während der Bauarbeiten wurde diese Fläche als Abstellort für Baumaschinen und Material genutzt. Nun wurde die Fläche entsiegelt in Vorbereitung für die „Grünen Anger“, die dort entstehen. Diese sind zum Spielen und Verweilen gedacht und dienen gleichzeitig als Versickerungsfläche für Niederschlagswasser. Denn die Entwicklung im Baugebiet geht weiter – bis Herbst 2024 sollen die Gebäude weitgehend abgebrochen werden, um die Zuschüsse der Städtebauförderung zu bekommen.

Gibt es in der Neißestraße nun weniger Parkplätze als früher?

Früher gab es in der Neißestraße 45 private oberirdische Stellplätze und 10 öffentlich nutzbare am Straßenrand. Heute stehen 84 private Tiefgaragenstellplätze zur Verfügung und 14 öffentlich nutzbare entlang der Straße. Auch in Relation zur jetzt höheren Anzahl der Wohnungen hat sich die Stellplatzquote somit verbessert.

Bei der Verkehrsbegehung mit den Mitgliedern des Stadtteilausschusses wurden unterschiedliche Themen angesprochen. Zugeparkte Kreuzungsbereiche sollen zukünftig gezielt kontrolliert werden, das fehlende Gehwegstück an der Neißestraße wird wieder hergestellt und die Zeiten für den Elternhalt am Trafohaus wurden angepasst. Am stärksten diskutiert wurde das Thema Parken. Daher hier einige Antworten zu den am häufigsten gestellten Fragen:

Gibt es noch anmietbare Stellplätze?

Ja, die WBL hat noch Stellplätze in Grünbühl und am Sonnenberg, die angemietet werden können. Oberirdische Stellplätze können von allen Bewohnern im Stadtteil angemietet werden. Lediglich die Tiefgaragenplätze können nur von Bewohnern der darüberliegenden Gebäude angemietet werden. Wer nähere Infos möchte, kann sich bei der WBL unter Tel. Nr. 07141 910-3800 oder info@wb-lb.de melden.

Wo ist öffentliches Parken möglich?

Öffentliches Parken ist im Straßenraum im Stadtteil möglich. In der Pregelstraße gibt es südlich der KiTa einige öffentliche Stellplätze, die zeitlich begrenzt sind, z. B. für Kleingärtner, Sportler und Besucher. Zudem besteht die Möglichkeit unter der Woche ab 17.30 bis morgens um 7 Uhr und am Wochenende im Schulhof der Eichendorffschule zu parken. Dabei muss beachtet werden, dass der markierte Bereich in der Mitte als Feuerwehraufstellfläche zwingend freigehalten werden muss.

Was geht es nun weiter?

Das Neubaugebiet Grünbühl.living ist als Quartier mit viel Grünfläche und hoher Aufenthaltsqualität geplant und beschlossen. Zugunsten der Freiflächen werden die privaten Stellplätze in die Tiefgaragen verlegt. Somit stehen oberirdische Plätze vor allem für Besucher, Lieferdienste, Handwerker etc. zur Verfügung. Während der

Warum hat die WBL die abgesperrten Parkplätze abgerissen?

Die Fläche auf der Nordseite der Neißestraße war noch nie als öffentliche Parkfläche ausgewiesen. Sie ist Eigentum der Wohnungsbau Ludwigsburg (WBL) und war früher hauptsächlich den nördlich



Am Trafohaus in der Neißestraße soll der fehlende Gehweg gerichtet werden. (Foto: Stadt Ludwigsburg)

Bauphasen wird sich die Lage z. B. durch Gebäudeabbrüche oder den Neubau von Tiefgaragen immer wieder verändern. Im Bebauungsplan wurden zwei Flächen am Nordrand von Grünbühl als Optionsflächen für Quartiersgaragen ausgewiesen, in denen (kostenpflichtige) Stellplätze geschaffen werden könnten. Vorgesehen war, nach der Fertigstellung des Neubaugebiets zu prüfen, ob diese Stellplätze tatsächlich benötigt werden. Um die aktuelle Lage gut beurteilen zu können und eine solide

Faktengrundlage zu bekommen, wird nun eine Parkraumerhebung für den ganzen Stadtteil erstellt. Dadurch erhofft man sich Aussagen dazu, wer alles im Stadtteil parkt und woher die hohe Nachfrage nach Parkplätzen kommt. Kommt er durch Auswärtige, z. B. Besucher des Lehrschwimmbeckens, des Sportvereins oder der Kleingärten, oder durch die Bewohnerschaft? Wenn das geklärt ist, können gezielt weitere Maßnahmen geplant werden. **Tanja Renner**

Carsharing: Nachhaltig, flexibel und kostensparend

In Grünbühl-Sonnenberg stehen zwei Fahrzeuge von stadtmobil bereit

Seit 30 Jahren bietet der Carsharing-Anbieter stadtmobil auch in Ludwigsburg Fahrzeuge für die geteilte Autonutzung an. In den vergangenen Jahren wurde das Angebot ausgebaut und das Netz dichter. Immer mehr Menschen verzichten auf die Anschaffung eines Zweitautos und nutzen stattdessen Carsharing als nachhaltige Mobilitätslösung. Der Carsharing-Anbieter ermöglicht

es den Bewohnerinnen und Bewohnern, umweltfreundlich und flexibel unterwegs zu sein. Das spart nicht nur Kosten für den Autokauf, Versicherungen und Wartung, sondern spart auch Zeit bei der mühseligen Parkplatzsuche. Stattdessen werden nur die tatsächlich genutzte Zeit und die gefahrenen Kilometer bezahlt. Wer weniger als 12.000 Kilometer im Jahr fährt, ist mit dem



Zwei Fahrzeuge von stadtmobil sind in Grünbühl in der Oderstraße stationiert. (Foto: Stadt Ludwigsburg)

Wer schnell ist, startet mit einem Guthaben. (Foto: stadtmobil)

stadtmobil günstiger unterwegs als mit dem eigenen Auto. Das Prinzip von stadtmobil ist denkbar einfach: In der Oderstraße in Grünbühl-Sonnenberg stehen zwei Fahrzeuge auf gekennzeichneten Parkplätzen zur Verfügung, die stunden- oder tageweise gemietet werden können. Die Buchung des gewünschten Autos erfolgt online, telefonisch oder per App. Um die Autos nutzen zu können, muss man sich einmalig registrieren lassen und Führerschein und Ausweis vorlegen. In Ludwigsburg ist die Freischaltung im WBL-Projektbüro in der Oderstraße oder nach Online-Anmeldung bei der Ludwigsburger Kreiszeitung möglich. Anschließend erhalten die Nutzerinnen und Nutzer eine Zugangskarte, mit der sich das Fahrzeug bei der Abholung entriegeln lässt und in über 350 Städten in Deutschland eingesetzt wer-

den kann. Die Fahrzeuge sind in unterschiedlichen Größen und Ausführungen verfügbar, darunter Elektroautos, wendige Kleinwagen für die Stadt und geräumige Kombis für Einkäufe oder Urlaubsreisen. Für jeden Bedarf ist etwas Passendes dabei. Informationen und Erklärvideos finden Sie auf der Homepage www.stuttgart.stadtmobil.de/privatkunden. Wer sich schnell entscheidet, bekommt von stadtmobil bis 31. Oktober bei der Neuregistrierung einen 30 Euro-Gutschein geschenkt. Wir verlosen außerdem zwei Gutscheine im Wert von je 20 Euro für Neu- oder auch Bestandskunden von stadtmobil. Um an der Auslosung teilzunehmen, melden Sie sich bitte unter der E-Mail-Adresse t.renner@ludwigsburg.de mit dem Stichwort „Stadtmobil-Gutschein“.

Mara von Oesen

Impulse für den Familienalltag

KiFa-Kurse starten wieder



Sind die Kinder fröhlich, sind es auch die Eltern. (Foto: Jasmina/Adobe Stock)

Alle Eltern aus dem Stadtteil sind bei den KiFa-Angeboten herzlich willkommen. Die Angebote sind kostenfrei. Anmeldung und weitere Infos bei den Kitas oder bei Eva Belzner unter e.belzner@ludwigsburg.de oder 07141 910-3580. Die Spielgruppe sucht noch Mütter, die sich ehrenamtlich engagieren möchten.

Der Alltag mit Kindern ist wunderschön, aber manchmal auch ziemlich stressig. Die Angebote im Programm KiFa – die Abkürzung steht für Kinder- und Familienbildung - unterstützen Familien bei der Erziehung. Entwickelt sich mein Kind gut? Wie viel Fernsehen ist in Ordnung? Wie kann ich Grenzen setzen? Das Programm KiFa hilft Eltern, Antworten auf diese Fragen zu finden – durch Informationen

und Tipps von Expertinnen und Experten und den Austausch mit anderen Eltern.

Im Stadtteil werden Mütterkurse im KiFaZ im Mehrgenerationenhaus in der Weichselstraße (Start ist im November, der Kurs findet donnerstags von 15 bis 17 Uhr statt) und in der Evangelischen Kita Donaustraße angeboten.

Das Programm:

- Einmal pro Woche treffen sich die Mütter für zwei Stunden in der Kita.
- Die Mütter erhalten Infos zu vielen Themen: zum Beispiel Sprachentwicklung, Gesundheit von Kindern, Umgang mit Medien.
- Sie bekommen Material für zu Hause, etwa Geschichten und Spiele.
- Mütter können sich in gemütlicher Runde kennenlernen und austauschen.
- Bei Bedarf werden während des Kurses die Kinder der Teilnehmerinnen betreut.

Zudem gibt es eine Spielgruppe für Kinder unter 3 Jahren und

ihre Eltern im KiFaZ im Mehrgenerationenhaus in der Weichselstraße. Sie findet donnerstags von 10.30 bis 12.30 Uhr im MGH-Pavillon statt.

Das Programm:

- Ein zweistündiges Treffen pro Woche in der Kita.
- Die Eltern und Kinder singen, spielen, basteln gemeinsam und unternehmen auch mal einen Ausflug.
- Bei jedem Treffen gibt es ein gemeinsames Programm für Kinder und Eltern. Im Anschluss haben die Eltern Zeit sich auszutauschen und die Kinder können miteinander spielen.
- Ältere Geschwisterkinder werden bei Bedarf kostenlos betreut.

Termin: Am 30. November findet von 10 bis 12 Uhr das KiFa-Café im Mehrgenerationenhaus statt. Benjamin Bachmann von der Lebensberatung der Caritas spricht über das Thema „Geschwister“. *Eva Belzner*

Kurz notiert

Wunschbaum zu Weihnachten – Alle Menschen im Stadtteil, die an Weihnachten keine Geschenke zu erwarten haben, können ihre Wünsche im Wert von 5 bis 20 Euro auf Wunschzettel schreiben, die ab dem 20. November im Stadtteil ausliegen. Die ausgefüllten Wunschzettel sollten dann bis zum 30. November in eine Box oder den Briefkasten des Mehrgenerationenhauses, Weichselstraße 10-14, eingeworfen werden. Die Wünsche werden dort als Sterne am Weihnachtsbaum aufgehängt. Wer anderen Menschen einen Wunsch vom Wunschbaum erfüllen möchte, kann vom 1. bis zum 8. Dezember einen dieser Wunschsterne vom Baum pflücken. Das Geschenk kann dann bis zum 12. Dezember im Kinder- und Familienzentrum abgegeben werden. Die Geschenkübergabe findet am 15. Dezember von 15 bis 17.30 Uhr im Kinder- und Familienzentrum statt.

Offener Spielplatz – Das Kinder- und Familienzentrum im Mehrgenerationenhaus öffnet jeden 1. Montag im Monat von 14-16 Uhr das Gartentor und lädt alle ein, gemeinsam mit Ihren Kindern, den Garten mit den vielen Spielmöglichkeiten zu nutzen. Ob Rutsche, Schaukel oder Kletterturm – der Garten bietet Kindern vom Krippenalter bis zum Grundschulalter die Möglichkeit zum Toben, Spielen und Freunde finden.

Herbstliche Basteleien – Das Café L'ink öffnet jeden Mittwoch von 14.30 bis 17 Uhr seine Türen im Mehrgenerationenhaus. Neben

dem Kaffee und den verschiedenen Kuchensorten bietet das Café L'ink Bastelangebote und kreative Aktivitäten für Gäste jeden Alters an.

Am 18. Oktober steht Basteln mit bunten Herbstblättern auf dem

Programm.

Die Natur liefert eine Fülle von Farben und Formen, die an diesem Nachmittag in kleine, dekorative Kunstwerke verwandelt werden.

Patenschaften für die Hochbeete – Das

Kinder- und Familienzentrum hat die Betreuung des „Open Gardening-Projekts“ mit seinen acht Hochbeeten auf dem Quartiersplatz übernom-

men. Interessierte können eine einjährige-Patenschaft für ein Hochbeet übernehmen, um es zu bepflanzen und zu pflegen. Wer eine Patenschaft übernehmen möchte, oder sich generell für Gärtnern interessiert, ist herzlich eingeladen am 13. November um 17 Uhr ins Mehrgenerationenhaus zu kommen.

Spenden für den Tafelladen –

Der neue Geschäftsführer der LudwigsTafel heißt Hergen Blase und ist Nachfolger von Ulrike Bötcher. Die LudwigsTafel in Grünbühl-Sonnenberg hat jeden Montag von 15 bis 17 Uhr für Menschen mit Tafelausweis in der Martinskirche geöffnet. Dafür sind nach wie vor Lebensmittelspenden willkommen, insbesondere Grundnahrungsmittel. Gefragt sind auch Windeln und Drogerieartikel. Für den Tafelladen in Grünbühl und an anderen Orten werden zudem ehrenamtliche Helfer gesucht.



Nils Garberis mag es grün

Ein neues Gesicht im Mehrgenerationenhaus

Nils Garberis weiß noch nicht genau, was er studieren will. Eine Entscheidung hat der Abiturient jedoch schon getroffen: Sein Bundesfreiwilligenjahr macht er im Mehrgenerationenhaus in Grünbühl-Sonnenberg. Und dafür hat er gute Gründe.

In Grünbühl war Nils Garberis eine Zeitlang ziemlich regelmäßig. Zwar hat der 20-Jährige dort nie gewohnt. Aber sein Vater ist dort aufgewachsen und seine Großeltern hatten im Stadtteil einen Garten. Nils hat als Kind mit seiner Familie viel Zeit auf dem Stückle von Oma und Opa verbracht. Die Großeltern sind verstorben, die Liebe zum Gärtnern ist der Familie jedoch erhalten geblieben. Sie pflegen gemeinsam ein Baumgrundstück. „Ich war bestimmt zehn Jahre nicht mehr hier. Das Mehrgenerationenhaus hatte ich zuletzt als Baustelle gesehen“, erzählt Nils Garberis. Jetzt sitzt er auf einer der vier Bänke, die zwischen Quartiersplatz vor dem MGH und Sportplatz auf einer kleinen Grünfläche stehen. Eigentlich ein schöner Ort mit schattenspendenden Bäumen. Aber ein bisschen vernachlässigt, wie der neue Bundesfreiwillige, kurz Bufdi, im MGH findet. Das ist eines seiner Projekte, die er in diesem Jahr als Bufdi angehen möchte. Wenn die Frühjahrsbepflanzung ansteht, will er mithelfen, diese Grünfläche aufzuwerten, schöner zu gestalten. Warum überhaupt ein Bufdi und nicht ein Freiwilliges Soziales Jahr, wie es die meisten seiner Altersgenossen absolvieren? „Als Bundesfreiwilliger helfe ich auch Menschen, aber nicht so direkt. In diesem Ehrenamt mit

Aufwandsentschädigung bin ich mehr mit Planung und Organisation beschäftigt. Das liegt mir mehr – mein sozialer Akku ist begrenzt“, sagt Garberis. Dass er im MGH jedoch auch viel mit älteren Menschen zu tun haben wird, gefällt ihm: „Sie haben viel erlebt und viel zu erzählen. Das interessiert mich.“

Noch ist Nils Garberis erst wenige Wochen dabei, aber es gefällt ihm gut im MGH. Er arbeitet an Flyern für Veranstaltungen und war schon bei verschiedenen Besprechungen mit Leiterin Katrin Ballandies dabei. Präsent ist er auch in der „Bildergalerie“ des MGH. Dort werden jetzt sämtliche Mitarbeiter im Flur, der zu den Büros führt, in Goldrahmen präsentiert.

Nils liebt englisch und spricht auch lettisch

Nach dem Abitur steht für viele junge Menschen erst einmal die große Reise an. Nils Garberis hatte das nie vor. Er will sich in diesem Jahr zwischen Abitur und Studienbeginn klar werden, was für ein Studium er aufnimmt. „Wenn ich jetzt auf Reisen wäre, wüsste ich danach erst nicht, wie es weitergehen soll“, ist er überzeugt. Architektur und Stadtplanung interessieren ihn, aber auch Jura. Und Nils Garberis schreibt gern. Gedichte – und zwar auf englisch. „Da kann ich meine Gefühle einfach besser ausdrücken“, sagt er. Die Texte tippt er erst ins Handy, dann auf ein Blatt Papier auf der Schreibmaschine. Wenn dieses Blatt den Adressat – oder besser, die Adressatin, oft ist es seine Freundin, der er seine Texte widmet – erreicht



Diese Ecke möchte Nils Garberis während seiner Zeit im MGH gern neu gestalten.

hat, dann ist es weg. Eine Kopie behält Garberis nicht. Der junge Mann spricht nicht nur sehr gut englisch, sondern auch lettisch. Die Großeltern kamen aus Lettland und haben in Grünbühl eine neue Heimat gefunden, ihre Söhne und auch Nils, der Enkel, beherrschen es ebenso. Bei der Wahl, wo er seinen Bundesfreiwilligendienst verbringen will, hat er sich für das MGH entschieden, weil er zu diesem Stadtteil eine Verbin-

dung hat, die bis in die Kindheit reicht. Auch wenn der Weg jetzt einigermaßen weit ist, eine halbe Stunde ist er von Asperg, seinem Wohnort bis Grünbühl unterwegs. Das schreckt ihn nicht: „Es ist eine schöne Strecke, die ich mit öffentlichen Verkehrsmitteln abfahre“, sagt er. Und vermutlich fällt dem sehr reflektierten und kreativen jungen Mann, währenddessen auch immer wieder etwas ein. Eine Zeile für ein Gedicht zum Beispiel. *Dorothee Schöpfer*



Im Goldrahmen: Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des MGH. (Fotos: Garberis, Schöpfer)

Regionale Betriebe backen für die Karlshöhe

Die Aktion „Karlshöher Herzle“ fördert junge Menschen mit Handicap

Drei Monate lang backen Betriebe aus Ludwigsburg, Sachsenheim, Vaihingen/Enz und Bietigheim das Aktionsbrot „Karlshöher Herzle“. 50 Cent vom Verkauf jedes Brotes gehen an das Ausbildungszentrum (AZK) der Karlshöhe. Am Preis für den Kunden ändert sich nichts.

„Wir unterstützen Menschen darin, dass sie sich ihr tägliches Brot verdienen können, ihren Weg in Ausbildung und Arbeit finden, und wir begleiten Menschen, die im Alter oder aufgrund ihrer Behinderung Hilfe beim täglichen Brot, Unterstützung im Alltag brauchen,“ sagt Dörte Bester, Direktorin und Theologischer Vorstand der Stiftung Karlshöhe.

So soll der Erlös der Aktion „Karlshöher Herzle“ vor allem jungen Menschen mit psychischen oder körperlichen Einschränkungen zugutekommen, die sich im AZK der Karlshöhe

auf ihren Berufseinstieg vorbereiten und eine Ausbildung im hauswirtschaftlichen oder kaufmännischen Bereich absolvieren.

Sieben Bäcker,
über 100 Filialen

Sieben Bäcker-Betriebe aus der Region, die zusammen über 100 Filialen haben, sind dabei. Sie alle backen ein Aktionsbrot mit einem großen Teigherz auf der Kruste - dem Markenzeichen der Aktion. Das Herz zeigen auch die Banderolen der Brote und die Papiertüten, von der Karlshöhe selbst entworfen. Doch jedes Brot ist anders.

Bei den Bäckereien Katz und Lutz ziert das Karlshöher Herzle ein saftiges Weizenmischbrot. Rechkemmer geht ins Rennen mit einem Herzle aus den Urgetreiden Emmer, Einkorn, Waldstrauchroggen und Dinkel. Clement bringt ein Roggenmischbrot aus Natursauerteig



Die verschiedenen Karlshöher Herzle der einzelnen Bäckereien. (Foto: Karlshöhe)

in die Auslage. Stöckle schließt sich an und mischt noch Traubenkernmehl, Sonnenblumen und Leinsamen unter. Luckscheiter setzt auf einen langzeitgeführten Weizenteig mit ballaststoffreichem Schweizer Ruchmehl.

So zeigen die Bäcker, was sie können. Deutschland ist das Land mit den meisten Brotsor-

ten, 2014 wurde das deutsche Brothandwerk in die Liste des immateriellen Weltkulturerbes aufgenommen. Die Azubis des AZK der Karlshöhe erhalten im Verlauf der Aktion einmal Einblick in die vielfältige Backproduktion der Betriebe und berichten darüber auf den Social Media Kanälen der Karlshöhe.

Michael Handrick

In der Netzestraße tut sich was!

Stadt hat Umgestaltungspläne bei einer Infoveranstaltung vorgestellt

Der Belag der Netzestraße zwischen Bushaltestelle und Frauenried ist sanierungsbedürftig. Im gleichen Zug soll der Straßenraum etwas umgestaltet werden und die Aufenthaltsqualität verbessert werden. Was genau geplant ist, hat die Stadt den Anliegern und Nachbarn im Juli bei einer Infoveranstaltung vorgestellt. Nun hat auch der Mobilitäts- und Umweltausschuss grünes Licht gegeben.

Der westliche Bereich der Netzestraße wurde bereits 2009 nach einer Bürgerbeteiligung aufgewertet. Nun ist der östliche Bereich dran und die Stadtwerke Ludwigsburg-Kornwestheim werden gleichzeitig in diesem Bereich die Leitungen für Gas und Wasser erneuern. Baubeginn ist im Frühjahr 2024. Um die Geschwindigkeit in diesem Bereich zu reduzieren, sieht die Planung vor, den Gehweg etwas vorzuziehen und damit

die Fahrbahn zu verschmälern. Auf beiden Straßenseiten sollen Parkbuchten angelegt werden, die durch Grünbeete eingefasst werden. Durch die engeren Platzverhältnisse soll auch das Parken für LKWs erschwert werden. Neue Bäume können aufgrund der vielen Leitungen, die in diesem Bereich verlaufen,

leider nicht gepflanzt werden. Im Rahmen der Umgestaltung entfallen Parkplätze, die jedoch durch neu angelegte Querparkplätze im Bereich der Bushaltestelle weitgehend ersetzt werden, so dass in der Summe nur zwei Stellplätze wegfallen.

Die größte Veränderung gibt es im Bereich der Bushaltestelle:



Die Netzestraße wird umgestaltet.

Diese wird an den Fahrbahnrand vorgezogen, damit die Haltestelle gut angefahren werden kann und das barrierefreie Ein- und Aussteigen problemlos möglich ist. Die freiwerdende Fläche wird entsiegelt und mit naturnahen und insektenfreundlichen Stauden bepflanzt. Ergänzt mit einer Sitzmöglichkeit entsteht dadurch ein freundlicher und attraktiver Aufenthaltsbereich. Auf der Höhe der Kirche St. Elisabeth wird eine Fußgängerquerung mit Leitelementen (für blinde und sehingeschränkte Menschen) und Gehwegabsenkung eingerichtet.

Da die Netzestraße im Sanierungsgebiet „Grünbühl-Sonnenberg-Karlshöhe“ liegt, bekommt die Stadt Zuschüsse der Städtebauförderung, so dass die Baumaßnahme trotz der aktuell schwierigen Haushaltslage durchgeführt werden kann.

Tanja Renner

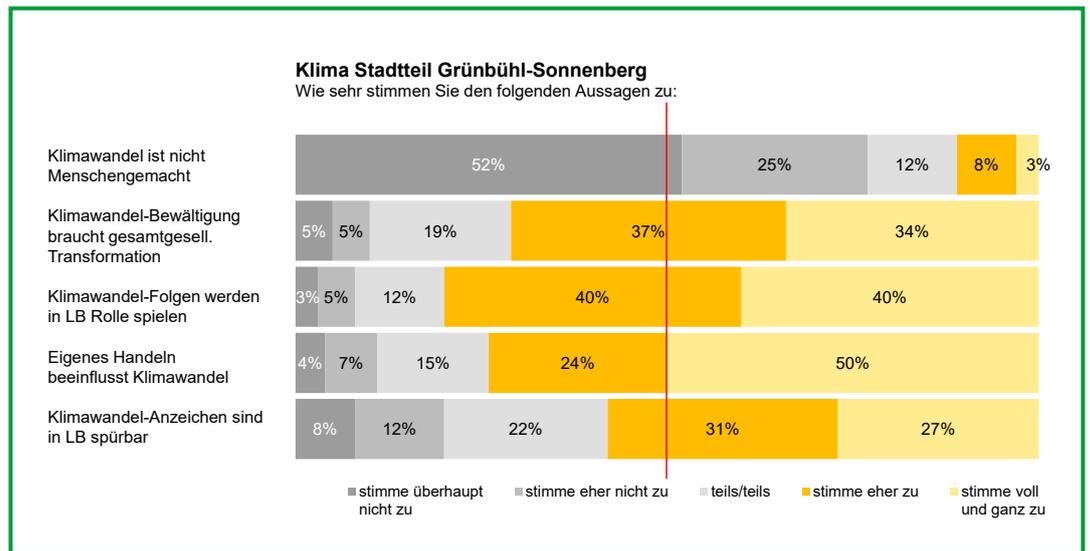
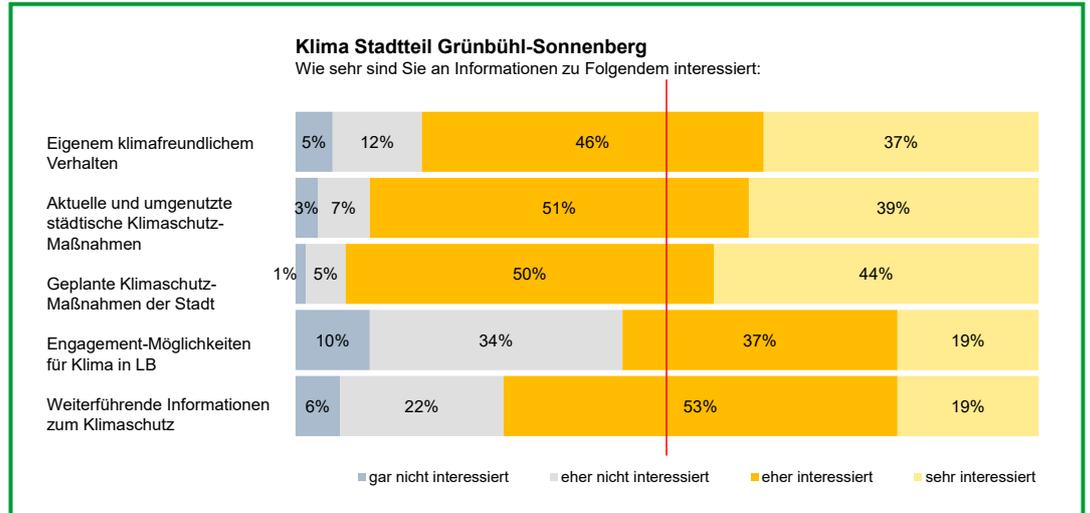
Bürgerumfrage in Ludwigsburg

Großes Interesse an Klimaschutzmaßnahmen in Grünbühl-Sonnenberg

Wie wichtig ist den Bürgerinnen und Bürgern von Ludwigsburg das Thema Klima? Wie sehr wünschen sie sich Informationen zu klimafreundlichem Verhalten und geplanten Klimaschutzmaßnahmen? Und wie kann der Klimawandel bewältigt werden? Diese Fragen wurden vergangenes Jahr über 10.000 Menschen in Ludwigsburg in einer Bürgerumfrage gestellt, welche von der Stadt Ludwigsburg gemeinsam mit der Evangelischen Hochschule durchgeführt wurde. Insgesamt beantworteten 3195 Personen die Fragen, davon 154 Bürgerinnen und Bürger aus Grünbühl-Sonnenberg. Die wichtigsten Ergebnisse stellen wir hier vor.

Etwa 94 Prozent der Menschen in Grünbühl-Sonnenberg sind interessiert an Informationen über geplante Klimaschutzmaßnahmen der Stadt. Auch aktuelle und bereits umgesetzte Klimaschutzmaßnahmen der Stadt stoßen auf großes Interesse (90 Prozent). Die Bewohnerinnen und Bewohner zeigen ein Bewusstsein für eigenes klimafreundliches Verhalten, was sich auch darin widerspiegelt, dass 72 Prozent weiterführende Informationen zum Klimaschutz erhalten möchten. Allerdings können sich nur etwas mehr als die Hälfte der Befragten (56 Prozent) vorstellen, aktiv am Klimaschutz in Ludwigsburg teilzunehmen. Hier besteht noch Potenzial mehr Menschen für aktives Engagement zu gewinnen.

Für die meisten Menschen in Grünbühl-Sonnenberg sind die Anzeichen des Klimawandels bereits spürbar und sie sind sich einig (71 Prozent), dass die Gesellschaft sich grundlegend verändern muss, um den



Klimawandel zu bekämpfen. Noch mehr, nämlich 77 Prozent, sind der Meinung, dass der Klimawandel hauptsächlich durch menschliches Handeln verursacht wird. Nur 11 Prozent glauben, dass der Klimawandel überhaupt nicht vom Menschen verursacht wird. 80 Prozent der Bewohnerinnen und Bewohner sind der Meinung, dass die Klimawandelfolgen in Zukunft in Ludwigsburg eine Rolle spielen

werden. Die Befragten sind sich auch bewusst, dass ihr eigenes Handeln direkte Auswirkungen auf den Klimawandel hat (74 Prozent). Die Ergebnisse der Bürgerumfrage zeigen, dass die Menschen im Stadtteil die Dringlichkeit des Klimaschutzes erkennen und ein Bewusstsein zeigen, Verantwortung durch ihr Handeln zu übernehmen. In Grünbühl-Sonnenberg gibt es mit der Leihstation, dem

Leih-Lastenrad, dem Foodsharing-Fairteiler und dem Stadtmobil-Car-Sharing mehrere Möglichkeiten sich klimafreundlich zu engagieren.

Mara von Oesen

Weitere Informationen zum Thema Klima, Energie, Förderprogrammen und allem was dazu gehört gibt es unter www.ludwigsburg.de/klima.

ANSPRECHPARTNER IM STADTTEIL UND IM MEHRGENERATIONENHAUS GRÜNBÜHL-SONNENBERG

Stadtteilbeauftragte Stadtentwicklung (STEP)
Tanja Renner, Telefon 07141 910-4624

Kinder- und Familienzentrum im MehrGenerationenHaus
Melanie Müller, Einrichtungsleiterin,
Telefon 07141 910-3591

Leiterin MGH und Gemeinwesenbeauftragte
Katrin Ballandies, Telefon 07141 910-3590

Kinder- und Jugendförderung Ludwigsburg
Arndt Jeremias, Telefon 07141 910-4124

Redaktionsschluss:

Die nächste Ausgabe erscheint im Dezember. Redaktionsschluss ist Mitte November. Artikel nimmt Tanja Renner unter t.renner@ludwigsburg.de entgegen.

Impressum

Herausgeberin: Stadt Ludwigsburg, Referat Stadtentwicklung, Klima und Internationales, Tanja Renner, Telefon 07141 910-46 24
E-Mail: t.renner@ludwigsburg.de;
Wilhelmstraße 11, 71638 Ludwigsburg
Redaktion: Dorothee Schöpfer, www.wortschoepferin.de
Satz: tebitron GmbH, 70839 Gerlingen
Druck: Hausdruckerei der Stadt Ludwigsburg/ 1.700 Exemplare

ANGEBOTE UND VERANSTALTUNGEN

Für Hungrige, Gesellige und Genießer

Mittagstisch St. Elisabeth: Jeden **Montag, Mittwoch** und **Freitag** gibt es im MGH den Mittagstisch von 12 bis 13 Uhr. Suppe und Hauptgericht kosten mit Vorbestellung 3,50 Euro, ohne Vorbestellung 4 Euro. Vorbestellungen unter Telefon 07141 129 0538, per Mail: n.weller@kath-kirche-lb.de

Nachmittagscafé für Seniorinnen am 17. Oktober und 21. November von 14 bis 17 Uhr im MGH-Pavillon

Seniorenadvent am 17.12. um 15 Uhr in der Martinskirche



Café L'ink Jeden Mittwoch von 14.30 bis 17 Uhr gibt es Kaffee, Kuchen, Pizza und wechselnde Kulturangebote im MGH

Frauenfrühstück für Seniorinnen
Im MGH-Pavillon am
8. November um 10 Uhr

Kochnachmittag Gemeinsam kochen und essen am 27. Oktober und 24. November von 14 bis 17 Uhr im, MGH-Pavillon, Anmeldung unter Telefon 07141 910 3580 oder e.belzner@ludwigsburg.de

Martinsgemeinde unterwegs Am 21. Oktober geht es ins Kloster Lorch mit Besuch der Falknerei. Anmeldung beim Pfarramt unter Telefon 07141-890165 bis zum 17. Oktober

Für Kinder und Jugendliche

Kinder- und Jugendcafé Montag von 17 bis 19 Uhr im MGH-Pavillon

Für Sportliche

Yoga Donnerstags 9 bis 10 Uhr auf dem Quartiersplatz beim MGH, bei Regen findet kein Yoga statt

Qi Gong Jeden Mittwoch von 8.30 bis 9.30 Uhr auf dem Quartiersplatz oder im MGH-Pavillon

Yogakurs nur für Frauen, dienstags von 18 bis 19.30 Uhr im Untergeschoss der Martinskirche

Für Eltern und Kinder

KiFa-Spielgruppe Jeden Donnerstag trifft sich die KiFa-Spielgruppe für unter 3jährige von 10.30 bis 12.30 Uhr mit Steffi im MGH-Pavillon.

KiFa-Müttergruppe Jeden Donnerstag von 15 bis 17 Uhr im MGH-Pavillon

Krabbelgruppe Jeden Freitag von 9.30 bis 11 Uhr in der Martinsgemeinde. Infos bei Yasmin Brutscher unter Telefon 0163 1389915

Nachbarschafts-Café Am 14. November und 12. Dezember von 14 bis 17 Uhr im MGH. Mit kreativem Angebot und Spielideen für Kinder. Am 14. November werden Adventskränze gebastelt. Anmeldung erwünscht, Telefon 07141 910-3591 oder melanie.mueller@ludwigsburg.de

Für Wissbegierige

Smartphone, Tablet und Co Ehrenamtliche erklären, wie es geht. Bitte eigene Geräte mitbringen. Am 15. November von 14 bis 17 Uhr im MGH. Anmeldung unter Telefon 07141 910-3583 oder anmeldung.mgh@ludwigsburg.de

Für Sing- und Bücherfreunde

Chor „Meteliza“ Jeden Dienstag von 18 bis 21 Uhr im MGH-Pavillon

Taizégesänge Abendgebet mit Gesängen aus Taizé an jeden ersten Montag im Monat in der Martinskirche um 18.30 Uhr

Lesekreis Gemeinsam Bücher lesen und besprechen. Am 19. Oktober und 16. November um 19.30 Uhr im MGH-Café

Martinschor Mittwochs probt der Chor der Evangelischen Martinsgemeinde in der Martinskirche um 19.15 Uhr

Sternstunden im Advent Gemeinsam singen am 7., 14. und 21. Dezember in der Martinskirche um 17 Uhr.

Für Spielernaturen

Gesellschaftspleieabend mit Strategie- und Wissensspielen, am 10. November und 8. Dezember um 19 Uhr im MGH-Café

Skatabend für Freunde des Skatspiels, am 20. Oktober, 3. und 17. November, 1. und 15. Dezember um 19 Uhr im MGH-Café

Für Tüftler und Umweltbewusste



RepairCafé Kaputte Kleingeräte werden gegen eine kleine Spende repariert. Am 31. Oktober und 28. November von 14 bis 17 Uhr im MGH, Anmeldung unter Telefon 07141 910 3583 oder anmeldung.mgh@ludwigsburg.de

Leihstation Warum alles kaufen, wenn man vieles gemeinsam nutzen kann? In der Leihstation am Quartiersplatz (MGH-Pavillon) können verschiedene Werkzeuge sowie ein E-Lastenrad kostenfrei ausgeliehen werden. Buchung unter www.kifaz.info/inge oder Telefon 07141 910-3583 oder -3584

Für Geflüchtete aus der Ukraine

Sprachgruppe für ukrainische Kinder und Jugendliche, jeden Montag von 18 bis 19.30 Uhr im MGH-Café

Sprachgruppe für Ukrainerinnen und Ukrainer, jeden Donnerstag von 18 bis 19.30 Uhr im MGH-Café